

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889**

90 (1.8.1889)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 90.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 1. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbetet man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 29. Juli. [Katler. Btg.]  
Heute Vormittag ist folgendes Bulletin aus-  
gegeben worden:

Die letzte Nacht verlief wiederum recht  
gut. In Folge der fortschreitenden Lösung  
des Kataraks ist noch ziemlich viel Husten  
mit reichlicherem Auswurf vorhanden. Die  
Temperatur hält sich bereits auch tagsüber  
nahezu innerhalb der normalen Grenzen.  
Der Kräftezustand ist ein sehr befriedigender.  
gez. Dr. Bäumlert.

30. Juli. Die in erfreulicher Weise fort-  
schreitende Besserung im Befinden Seiner  
Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs wird  
auch durch nachstehendes Bulletin bestätigt:

Fieber gänzlich geschwunden. In der ersten  
Hälfte der Nacht mehrstündiger ruhiger  
Schlaf. Gegen Morgen mehr Husten und  
Auswurf. Kräfte nehmen zu.  
gez. Dr. Bäumlert.

+ Durlach, 31. Juli. Aus zuverlässiger  
Quelle wird uns mitgeteilt, daß im Monat  
September hier in der evangelischen Stadtkirche  
ein Kirchengesangs-fest abgehalten werden  
wird, woran sich 6 Vereine beteiligen werden.  
Das bereits festgestellte Programm enthält  
9 Nummern von Chören berühmter Komponisten,  
mit deren Einübung die betreffenden Vereine  
bereits begonnen haben. Freunden des Kirchengesangs  
unserer Stadt und der Umgebung  
wird hiermit ein genuehreicheres Nachmittags in  
Ausficht gestellt. Wenn wird nebenbei noch er-  
fahren, daß in Folge mißliebiger Einwirkungen  
es den betreffenden Dirigenten oft schwer fällt,  
unter den Mitgliedern ihrer Vereine Gesangs-  
freudigkeit, Muth und Ausdauer aufrecht zu  
erhalten, so sind solche Wahrnehmungen aller-  
dings recht unerfreulich, ja für die Leiter der  
Vereine selbst überaus niederbeugend, ent-  
muthigend. Allein dieselben möchten erwägen,  
daß fast ausnahmslos alle Singvereine mit

gleichen mißlichen Erscheinungen zu kämpfen  
haben — und daß der Muth des Führers den  
Muth der Geführten und der Zuführenden  
jederzeit neu zu beleben im Stande ist. „Dem  
Muthigen gehört die Welt.“ Wer dem Kirchengesangs  
Zeit und Mühe opfert, der bringt einer  
edlen Sache diese Opfer dar und an dem  
daraus entspringenden Segen hat auch der mühe-  
waltende Dirigent reichen Antheil. Ergo! Muthig  
vorwärts auf der betretenen Bahn! Gottes  
Wohlgefallen ruht auf der Sache.

Ein Laie und Freund des Kirchengesangs.

\* Durlach, 31. Juli. Gestern Vormittag  
8 Uhr verstarb während der Arbeit im  
Kannewirthshaus der verheiratete, 28 Jahre  
alte Maurer Johann Böffel in Folge eines  
Schlagflusses.

Sttlingen, 28. Juli. In dem Deubel-  
schen Stablfabrikat brach heute Nacht ein großes  
Schadenfeuer aus, welches die Säge- und  
Kundenmühle vollständig zerstörte; die Del-  
mühle ist unverfehrt geblieben. Auf welche  
Weise der Brand entstanden ist, bedarf noch  
der Aufklärung; die Untersuchung hierüber ist  
im Gange. Der Widerschein des mächtigen  
Feuers war am Himmel weithin sichtbar.

### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wird auf seiner  
Fahrt nach England außer vom Staats-  
sekretär des Auswärtigen Amtes Grafen Bis-  
marck von folgenden Herren begleitet sein: dem  
Oberhof- und Hausmarschall von Liebenau,  
dem Kommandanten des Hauptquartiers General-  
lieutenant v. Wittich, den vier dienstthuenden  
Flügeladjutanten Majors v. Kessel, v. Bülow,  
v. Zigelwitz und v. Pösel, den Chefs des Civil-  
des Militär- und des Marinekabinetts, Wirkl.  
Geheimrath Dr. v. Lucanus, Generalleutnant  
v. Hahnke, dem Kapitän zur See Freiherrn  
v. Soden-Vibran, dem vortragenden Rath im  
Auswärtigen Amte Wirklicher Legationsrath  
Roschbau, dem Generalarzt Prof. Dr. Leuthold  
und dem Marinemoler Salzmann.

\* Obwohl die offizielle Eröffnung des  
VII. deutschen Turnfestes in München  
schon am Sonntag vor acht Tagen durch den  
Prinzen Ludwig von Bayern vollzogen wurde,  
hat die eigentliche Festfeier doch erst am  
vorigen Samstag mit dem Empfang des Ehren-  
präsidenten, des Prinzen Ludwig, durch den  
Hauptauschuß ihren Anfang genommen.  
Prinz Ludwig, der älteste Sohn des Prinz-  
Regenten Luitpold, hielt hierbei eine be-  
deutungsvolle politische Ansprache,  
welche von dem Hinweis auf das 1881 in  
München abgehaltene VII. deutsche Bundes-  
schießen ausging. Der Prinz erinnerte an die  
seitdem in Deutschland eingetretenen Ereignisse,  
vor Allem an den Heimgang der Heldenkaiser  
Wilhelm I. und Friedrich, sowie König  
Ludwig II., warf dann einen Rückblick auf  
die Erniedrigung Deutschlands zur Zeit Jahns  
und gedachte hierauf des Emporflommens des  
deutschen Nationalgefühls im großen Jahre  
1870. Prinz Ludwig wies auf das mannhafte  
Eintreten König Ludwigs von Bayern für  
die deutsche Sache und dessen Verdienste um  
die Einigung Deutschlands hin und betonte  
unter dem stürmischen Beifalle der versammelten  
8000 Turner, Bayern müsse nunmehr in Treue  
an Kaiser und Reich, an Deutschlands Einheit  
und an dem freiwillig eingegangenen Bunde  
festhalten, der den Einzelstaaten je nach deren  
Bedeutung, Größe und Geschichte verschiedene  
Rechte einräume, dessen Centralgewalt aber zur  
Wahrung der nothwendigen Einheitlichkeit nach  
innen und außen genüge. Speziell sprach als-  
dann der erlauchte Redner seine Freude über  
die Anwesenheit der Turner aus dem be-  
freundeten Oesterreich-Ungarn aus und ermahnte  
er dieselben, an deutscher Sprache und Ge-  
sinnung unentwegt festzuhalten. Weiter gedachte  
der Prinz der echt deutschen Gesinnung des  
Kaisers Franz Josef und der bedeutungsvollen  
Trinkprüche, welche beim vorjährigen Besuche  
Kaiser Wilhelms II. in Wien zwischen den  
beiden Herrschern gewechselt wurden. Schließlich

### Feuilleton.

## Das Opfer des Herzens.

Novelle von G. v. Limpurg.

(Fortsetzung.)

Wie lange sie so gefessen, wußten wohl  
beide Personen nicht, bis endlich Vincenz Hart-  
mann zurück kam. Sein Gesicht sah ganz be-  
friedigt aus und schon von Weitem rief er laut:

„S ist gut, meine Herrschaften, sehr gut;  
wir bekommen gleich frische Milch, Brod und  
Butter; der fromme Bruder hat es heute erst  
drunten aus dem Unterdorf bekommen und holt  
noch mehr Milch herbei.“

„Bravo, Hartmann, das haben Sie recht  
gemacht,“ lachte Schröder, beinahe froh durch  
eine dritte Person aus dem Zauberbanne erlöst  
zu sein, „wir gehören natürlich nicht zu den  
Spottlustigen, welche den armen, alten Ein-  
siedler wegen seines Lebens ärgern, da braucht  
er keine Sorge zu haben.“

„Das thut er überhaupt nicht, Herr,“  
meinte Vincenz munter, „wer ihn ärgert, be-  
kommt so viel Grobheiten, bis er sich wieder  
davonmacht und nie wiederkommt.“

„Ein probates Mittel, meinen Sie nicht,  
Frau Gräfin? Wenn unsereins bei fatalen  
Vorgefällen es doch auch anwenden dürfte.“

Jetzt kam der alte Einsiedler in seiner Kutte  
und mit Sandalen an den Füßen daher. Er

9) sah etwas mürrisch aus, machte aber beim  
Näherkommen ein freundliches Gesicht und be-  
grüßte die Fremden auf herkömmliche Art.

„Frommer Bruder,“ begann die Gräfin  
mit ihrem liebreizendsten Lächeln, „wir danken  
Ihnen recht herzlich für dieses herrliche Vesper-  
brod, denn wir sind vollständig ausgehungert  
und halb verdurstet; aber wir bitten auch, uns  
zu sagen, welches Opfer wir hier oben Ihnen  
Schutheiligen für seine Hilfe beim Ersteigen  
des Berges bringen müssen, damit wir uns  
ihm dankbar erweisen.“

Der Alte brummte etwas und hastig legte  
ihm die Gräfin ein Goldstück in die Hand.

„Veten Sie für mich, guter Bruder,“ sagte  
sie, hastig abwehrend, da der Mönch das Geld  
nicht annehmen wollte, „o die wunderbaren  
Alpenrosen; wenn ich nur ein paar Blüthen  
mit heim nehmen könnte — zum Andenken an  
den heutigen Tag.“

Sie hatte voll raffinirter Coquetterie die  
letzten Worte etwas leiser gesprochen und nur  
zu richtig berechnet, daß sie Schröder mächtig  
berühren würden.

„Zum Andenken an heute,“ murmelte er  
lautlos vor sich hin; bedurfte es für ihn der  
gluthschimmernden Blumen, um an diesen Tag  
zu denken. Stand nicht der „heutige Tag“ mit  
Flammenschrift tief drinnen in seiner mächtig  
bewegten Mannesseele?

Ohne ein Wort zu sagen, hatte sich der  
Einsiedler wieder entfernt, nachdem er Milch  
und Brod auf den Tischen gesetzt; die drei Per-

sonen achteten seiner nicht, sondern begannen  
sich an den Erfrischungen zu laben, welche  
herrlich mundeten.

Hartmann mußte von der Gensjagd er-  
zählen, die er schon oft hier mitgemacht. Er  
kam dabei so in Eifer, daß er seinen eigenen  
Kummer völlig vergaß und mit lebendigem  
Mienenspiel beschrieb, was er selbst bei einer  
solchen Jagd Alles mit erlebt.

Gräfin Olga hörte ihm scheinbar aufmerksam  
zu, doch ohne dabei den Hauptmann aus den  
Blicken zu verlieren, der immer wieder auf sie  
schaute und bisweilen leise, aber tief seufzte.

Wohl eine Stunde mochte so vergangen  
sein, da erschien der alte Einsiedler wieder,  
einen vollen Strauß Alpenrosen in der runzligen  
Hand.

„Hier habt Ihr den Gruß des Mönches  
droben vom Berge,“ sagte er kurz, „nehmt's  
mit hinab in das Thal. Gott sei mit Euch!  
Aber Zeit ist's nun zum Weitergehen, denn  
wenn die Gletscher erst glühen, müßt ihr schon  
drunten sein im Thale. Vincenz, du kommst  
wohl bald wieder herauf? Habe dich lange  
nicht gesehen, grüße mir die Walburga.“

Nach freundlichem Abschied schritten die  
drei Bergbesucher thalwärts, aber sie waren  
stills geworden. War es Walburga's Name, der  
in Hartmanns Seele all' die qualenden Zweifel  
von Neuem aufgerührt! Oder weshalb preßte  
er die Lippen fest zusammen, daß ein rother  
Blutstropfen hervorquoll? — so roth wie die  
Alpenrosen an seiner Brust.

begrüßte der Prinz auch die andern ausländischen Turner deutscher Nationalität, sie bittend, am Deutschtum festzuhalten und widmete ebenso den erschienenen nichtdeutschen Turnern Worte freundlicher Begrüßung. Am Ausgange seiner wirkungsvollen Rede wies der Prinz auf den mächtigen mitteleuropäischen Friedensbund hin und sprach die feste Erwartung aus, daß demselben die Erhaltung des Friedens noch auf lange Zeit gelingen möge. Die gehaltreiche Ansprache des prinzipalischen Ehrenpräsidenten wurde von der Festversammlung mit brausendem Jubel aufgenommen und die acht deutschen Worte des künftigen Königs von Bayern werden in ganz Deutschland gewiß einen kräftigen Widerhall finden. — Der Verlauf der Münchener Festtage wird leider durch die ungünstige Witterung einigermaßen beeinträchtigt und mußte deshalb auch der Festzug der Turner von Sonntag auf Montag verschoben werden.

München, 29. Juli. Der gestern des ungünstigen Wetters wegen verschobene Festzug der Turner fand heute bei günstiger Witterung statt. Er dauerte zwei Stunden und verlief ohne jede Störung. Von den 21,000 hier anwesenden Turnern beteiligten sich etwa 12,000 an demselben. Im Zug befanden sich etwa 1000 Fahnen und zwanzig Musikkorps, ferner zwei prächtige Festwagen, sowie alt-römische Gespanne und Kostümgruppen aus der Geschichte der Turnerei. Beim Vorbeimarsch am Residenzschloß, wo am Parterrefenster Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent stand, wurde ein Hoch auf das gesammte Königshaus ausgebracht und jubelnd aufgenommen. Die ganze Straße entlang, welche der Zug passierte, standen hunderttausende von Zuschauern, die den Zug mit Jubel empfingen, und zahlreiche Blumenkränze wurden den Turnern aus der Menge zugeworfen.

— Der Kaiser Franz Josef hat in so bestimmter Weise den Wunsch ausgesprochen, bei seiner Ankunft in Berlin mit Rücksicht auf seine Familientrauer von jedem feierlichen Empfang abzusehen, daß sogar die ursprünglich geplante Spalierbildung durch die Truppen des Gardekorps vom Bahnhof bis zum königlichen Schloß fortfallen wird. Ebenso soll jeder Schmuck der Straßen, Plätze und Häuser unterbleiben. Der hohe Gast wird während seiner Anwesenheit in Berlin hauptsächlich im Kreis der kaiserlichen Familie weilen. Ihm zu Ehren wird jedoch eine Parade über das Gardekorps und am folgenden Tag eine ausgedehnte Truppenübung bei Spandau stattfinden. Zur Zeit des Eintreffens des Kaisers Franz Josef werden

und die Gräfin schaute gleichfalls stumm auf die purpurflammenden Blüten in ihren kleinen Händen, ein heftiges Zittern durchflog die ganze Gestalt, eine seltsame, nicht zu überwindende Angst schnürte ihre Brust zusammen — lag es nicht drohend, gewitterschwül über der Landschaft, drohten nicht die Berge krachend über sie zu stürzen.

Nur Hauptmann Schröder schritt still zufrieden weiter, die Alpenrosen in den Händen. Sein Blick ruhte so innig auf denselben, als läge alles Glück in den kleinen Blüthendolden.

Ja, eine neue Welt that sich vor ihm auf, eine Welt des blendendsten Glückes, wie er es zuvor kaum geahnt, strömte und glühte aus den Kelchen in sein Herz. Selten fiel sein Blick auf die schöne Frau an seiner Seite, er fürchtete, sie könne schon heute errathen, was da droben bei dem Einsiedler über ihn gekommen. Es war jenes wunderbare Wonnegefühl, von welchem die Dichter sagen, es wäre — die Liebe.

Zwei Tage waren erst seit der Parthie zum Einsiedler vergangen und Walpurga fühlte den Kampf in ihrem Innern immer ungestümmer und unerträglicher werden. Sie hatte den Vincenz vermieden, soviel sie nur vermochte, aber als sie heute früh, den Rechen auf der Schulter, zur Bergwiese hinüberschritt, um dort das Heu zu wenden, konnte sie nicht ahnen, daß Vincenz an der nächsten Wegbiegung ihr

alle Spitzen der Civil- und Militärbehörden von Nelaub zurückgekehrt sein.

— Dem „Wiener Fremdenblatt“ wird aus Berlin bestätigt, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck beabsichtige, alsbald nach der Abreise des Kaisers Franz Josef von Berlin sich zum Kurgebrauch nach Kissingen zu begeben.

— Wie die Rhein.-Westf. Ztg. meldet, wurde die am 28. in Gelsenkirchen stattgehabte Versammlung sämmtlicher Delegirten der Bergleute des Dortmunder Oberbergamtsbezirks polizeilich aufgelöst. Bergmann Diekmann, Delegirter zum Pariser Sozialistenkongreß wurde bei seiner Rückkehr verhaftet. In seiner Wohnung wurden sozialdemokratische Schriften beschlagnahmt. Der zweite Delegirte zum Pariser Sozialistenkongreß, Berginvalid Ehardt, hat in der Delegirtenversammlung des Essener Reviers sein Amt als Vorsitzender niedergelegt.

\* Von dem Schweidnitzer Schwurgerichte ist am Samstag die letzte Gruppe der wegen der Exzesse beim kürzlichen Strike angeklagten Waldenburger Bergleute abgeurtheilt worden. 8 Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen in Höhe von 5 Jahren bis herab zu 2 Jahren, 27 Angeklagte erhielten Gefängnißstrafen von 3 Jahren bis herab zu einem Jahr und 9 Angeklagte wurden freigesprochen.

#### Frankreich.

\* Bei den am Sonntag in Frankreich stattgefundenen Ergänzungswahlen zu den Provinzialversammlungen oder Generalräthen scheint Boulanger keineswegs die von seinen Anhängern erwarteten guten Geschäfte gemacht zu haben. Bis Montag Vormittag waren in Paris von den 1429 vorzunehmenden Wahlen 813 bekannt, davon entfielen 468 auf die Republikaner und 245 auf die Konservativen, der Rest stellt meistens Stichwahlen dar. In 12 Bezirken (Bordeaux, Tours, Reims, Amiens, Saint-Marcaire u. s. w.) war Boulanger gewählt, in 73 dagegen unterlegen, während er in 89 Kantonen zur Stichwahl steht. Auch wenn die noch außenstehenden Resultate für Boulanger etwas günstiger lauten sollten, so kann doch schon jetzt als feststehend betrachtet werden, daß die Generalratswahlen sich für den Boulangismus nichts weniger als zu einem glänzenden „Probleplebicit“ gestaltet haben; auch den Monarchisten scheinen sie gerade nicht die erwarteten Erfolge gebracht zu haben. Zu einem Zwischenfall scheint es am Wahltag in den Provinzen nirgends gekommen zu sein, nur in Paris selbst kam es zu einem größeren Auftritte vor dem Redaktionsbureau der boulangistischen „Presse“, wobei 40 Personen verhaftet wurden.

gegenüberstehen und an ihrer Seite dahin schreiten würde, scheinbar gleichmüthig, als sei es sein gutes Recht.

Erst nach einer sehr langen Pause begann er zu reden und beim ersten Klange seiner treuen, aber traurigen Stimme begann ihr Herz zu pochen, heftig und ungestüm, denn nun kam die Entscheidung, das fühlte sie.

„Hast du neulich Abends die Alpenrosen aufgefangen, die ich dir in die Kammer geworfen, Walpurga?“ frug Vincenz mit möglichst gefasstem Tone.

Sie nickte, ohne ihn anzusehen und ohne zu sprechen.

„Warum redst du kein Wort, Walpurga? Bist du mir böse darüber? Droben der Einsiedler hatte die Rosen gepflückt für die Frau Gräfin, den Herrn Hauptmann und mich.“

„Ach ja, das Mädchen hatte die rothen Bergrosen wohl an der Brust des Herrn Hauptmanns erblickt, wie gebannt hingen ihre brennenden Augen daran, deshalb hatte sie kaum bemerkt, daß auch Gräfin Olga und Vincenz ähnliche Sträuße mit heimbrachten.“

„Ich danke dir, lieber Vincenz. Du bist so gut zu mir,“ presste Walpurga endlich mühsam heraus.

„Nein, Walpurga,“ rief dieser aber etwas heftig und plötzlich stehen bleibend, während seine breite Brust mächtig leuchtete: „Einen Dank dafür brauchtest du nicht zu sagen — nur ein einziges kleines liebes Wörtel. Ach, danach sehn' ich mich schon so lang wie Einer,

#### Verschiedenes.

— In Berchtesgaden ist am Freitag Nachmittag ein furchtbares Gewitter niedergegangen, das mit einem so schweren Hagelschlag verbunden war, daß die Eisstücke noch stundenlang nachher fußhoch lagen und die ganze Gegend ein winterlich weißes Aussehen hatte.

— Die ersten reifen Trauben sind in diesem Jahr in Rudesheim im Hausgarten eines Herrn Brandmüller gebrochen worden. Nicht allein blaue, sondern auch völlig reife weiße Trauben sind dort dieser Tage vom Stock genommen und verzehrt worden.

— Aus Paris kommt die Nachricht, daß der auch in Deutschland wohlbekannte und geschätzte Komponist Saint-Saëns schwer erkrankt ist.

— Aus Spanien wird schon wieder einmal von Unruhen gemeldet, die in der Provinz Valencia ausgebrochen sind. In Alcala de Chivret hat eine Bande unter Führung des karlistischen Obersten Martorell, etwa 100 Mann stark, die Stadtkasse geplündert und sich dann in's Gebirge zurückgezogen. Der Sohn des Anführers ist gefangen worden. Es liegt, so heißt es weiter, die Vermuthung vor, daß man es hier mit einer weitverzweigten „republikanischen“ Verschwörung zu thun habe, hoffen wir jedoch, daß es nur auf die Kasse abgesehen gewesen ist.

— Die Furcht vor dem Blitze ist in diesem gewitterreichen Sommer wieder oft zu beobachten. Und dennoch ist die Zahl derer, die vom Blitze getödtet werden, sehr gering. Aus dem neuesten sächsischen statistischen Jahrbuch ersehen wir, daß im Jahre 1888 nur 12 Personen in Sachsen vom Blitze getödtet wurden, während im ganzen 730 Personen verunglückten. Es fanden einen gewaltsamen Tod durch Ertrinken 229 Personen, erschlagen, verschüttet, erdrückt wurden 79, in Folge von Herabstürzen und Fallen starben 115, durch Ueberfahrenwerden 112, verbrannt, verbrüht, erstickt wurden 57, es erfroren 22. In Preußen werden jährlich etwa 103 Personen vom Blitze getödtet. Die Zahl der vom Blitze Getödteten würde noch geringer sein, wenn gewisse Vorsichtsmaßregeln während eines Gewitters beachtet würden. Draußen stelle man sich nicht unter Bäume, an Mauern, unter Thorwege, nicht an Stellen, wo das Wasser von den Dächern stürzt, in den Häusern nicht unter Kronleuchter, unter Drahtzüge, unter den Rauchfang, in die Nähe von Spiegeln, welche mit Metall belegt sind, überhaupt nicht in Nähe von Metallmassen. Die Mitte des Zimmers und die Mitte der Straße sind die sichersten Plätze.

der verdurstet und immer wieder umsonst nach dem erfrischenden Wasser lechzt. Sag's nur frei heraus, was du hast. Besser, tausendmal besser ist es doch, als daß ich mich so elend weiter schleppe. Da nehm' ich lieber gleich die Büchse und —“

„Vincenz! Um der heiligen Mutter Gottes willen, habe Erbarmen mit mir; ich kann ja nichts dafür. Ich will immer wieder versuchen, dich lieb zu haben, aber — aber — ich verdien' ja deine große, große Liebe nicht und — das macht mich so elend!“

Vincenz athmete auf, als fiele es zentnerschwer von seiner Seele. Sein treues, kummervolles Antlitz hellte sich auf, und beinahe zagend streckte er die schwielige Rechte dem Mädchen hin.

„Wenn's nichts weiter ist, Kind, so laß es gut sein, meine Liebe ist so groß, daß sie für uns Beide reicht; du wirst mich schon ordentlich lieben lernen, wenn wir erst ein Paar sind.“

Aber Walpurga erbebt noch heftiger und wich vor ihm zurück, ihr hübsches, lebensvolles Gesicht wurde erdfah.

„Nein, Vincenz, ich will dich nicht betrügen, du bist ein guter Bursch — ich kann's nicht —“

„Und warum, Walpurga? Hast etwa — ein Anderen lieb gewonnen?“

Seine Stimme klang plötzlich hohl und seltsam und auch aus seinen Zügen war alle Farbe gewichen, daß er um Jahre gealtert erschien.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Unfallversicherung betreffend.**

Nr. 12,598. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Formulare zu Unfallanzeigen und für Anmeldungen zur Unfallversicherung nicht mehr bei unterzeichneter Stelle, sondern bei der Expedition des „Durlacher Wochenblattes“ gegen Bezahlung bezogen werden können.

Durlach den 26. Juli 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Belzer.

**Einquartierung betreffend.**

Nr. 12,632. Die Gemeinderäthe von Langensteinbach, Wilferdingen, Singen, Wolfartsweier, Kleinsteinbach, Aue, Auerbach, Spielberg, Stupferich, Palmbach, Durlach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Gröbzingen, Untermtschelbach, Königsbach, Söllingen, werden unter Bezugnahme auf die amtliche Verfügung vom 22. v. M. Nr. 10,243 in Kenntniß gesetzt, daß die in diesen Gemeinden am 10. und 13. September einquartierten Truppen die Verpflegung aus Magazinen empfangen und daher eine Beföstigung durch die Quartierwirthe an diesen Tagen nicht stattfinden hat.

Durlach den 28. Juli 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Belzer.

**Die Huldigung pro 1889 betreffend.**

Nr. 12,768. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, hinsichtlich aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen über 21 Jahre alten Staatsbürger, welche aus irgend einem Grunde den Huldigungseid noch nicht geleistet haben, ein Verzeichniß anzustellen, worin Vor- und Zuname, sowie Heimatsort jedes Einzelnen anzugeben und bei abwesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtiger Aufenthaltsort beizusetzen ist. Den anwesenden Huldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie sich am

Montag den 9. September d. J.,

dem Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, unmittelbar nach dem Festgottesdienste Vormittags 11 Uhr in dem Rathhause dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbefehinigungen sind binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Durlach den 29. Juli 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Belzer.

**Einquartierung betreffend.**

Nr. 12,758. Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des Bezirks, welche während der diesjährigen Herbstübungen mit marschirenden Truppentheilen belegt werden, weisen wir darauf hin, daß nach §. 5 des Gesetzes über die Naturalleistungen vom 21. Juni 1887 die Gemeinden verpflichtet sind, den in den einzelnen Marschquartieren erforderlichen, in den Marschrouten angegebenen Bedarf an Futter (Fourage) für die einquartierten Pferde herzugeben. Nur wenn in dem Quartierorte eine Magazinverwaltung oder ein Lieferungsunternehmer der Militärverwaltung vorhanden ist, darf die Verabreichung des Futters nicht gefordert werden.

Nur für den Fall, daß in einem Gemeindebezirk das erforderliche Futter nicht vorhanden sein sollte, aber nur in diesem Fall hätten sich die Gemeinden rechtzeitig unter Vorlage einer bezirksamtlichen Bescheinigung des bestehenden Futtermangels an Königl. Intendantur zu wenden, welche sodann die nächste militärische Verabreichungsstelle mit der nöthigen Anweisung zur Abgabe des Futters versehen würde. Die Abholung des Futters würde in diesem Fall rechtzeitig zu veranlassen sein, so daß Verlegenheiten nicht entstehen.

Den Bürgermeisterämtern wird die genaue Beachtung dieser Verfügung anempfohlen.

Durlach den 29. Juli 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Belzer.

**A u e.**

**Rindsfasel-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt Donnerstag, 8. August, Vormittags 11 Uhr, im Faselhof einen fetten, schweren Rindsfasel gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Aue, 30. Juli 1889.

Der Gemeinderath:  
Born, Bürgermeister.  
Kausser, Rathschrb.

**Zu verkaufen**

1 aufgerichtetes Bett, 1 Sauerkraut- und 1 Bohnenstand, 1 Uhr, 1 Spiegel mit Goldrahme, 6 Stühle und sonst verschiedene Gegenstände  
Pflasterweg 5, 2. Stock.

**Gröbzingen.**

**Rindsfarren-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt Montag den 5. August, Vormittags 11 Uhr, im Farrenhof dahier einen fetten Rindsfarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Gröbzingen, 29. Juli 1889.

Der Gemeinderath:  
Chr. Wagner, Brgmstr.  
Walz, Rathschrb.

**Empfehlung.**

Das Abnähen von Bettdecken und Unterröcken wird pünktlich nach Auswahl der Muster, welche stets zur Ansicht anliegen, besorgt  
Mühlstraße 2, 2 Tr.

**Eigenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Jakob Becker Wittwe, Karoline geb. Unger dahier, werden am

Montag den 5. August,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert:

1. Lgrb. Nr. 2177, 30 Ar 51 Meter Wiese auf der Lenzenhub, neben Philipp Friedrich Kiefer und Wilhelm Langenbein, taxirt zu 1150 M.
2. Lgrb. Nr. 2273, 19 Ar 63 Meter Wiese auf der obern Hub, neben Franz Weißinger, Stadtgemeinde und Geschwister Söbler, taxirt zu 580 M.
3. Lgrb. Nr. 2353, 47 Ar 7 Meter Wiese auf der untern Hub, neben Aufstößer und Heinrich Steinmez, taxirt zu 1400 M.
4. Lgrb. Nr. 2247, 42 Ar 75 Meter Wiese daselbst, neben Max Märklin und Andreas Schentel, taxirt zu 1425 M.

Durlach, 23. Juli 1889.

Das Waisengericht:  
Karl Goldschmidt.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Küfer Karl Blum Wittve und Kinder hier lassen in deren Behausung Kirchstraße 10

Samstag, 3. August,

Vormittags 8 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung versteigern:

Ein vollständiges Küferhandwerkzeug, bestehend aus 1 Stoßkarren, 1 Weinpumpe sammt Gummischläuchen u. kupfernem Weinzieher, mehrere Messinghahnen, 2 Hobelbänke und sonstiges Werkzeug für Holzarbeit, ferner eine größere Parthie großes und kleines Daubholz und einige Stereichenes Scheitholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 30. Juli 1889.

Das Waisengericht:  
Ph. Horst.

Von jetzt ab ist wieder süße Milch zu haben, sowie auch reines Schweinefett bei  
Dummler zur Kanne.

**Aufforderung.**

[Durlach.] Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Erbmasse der verstorbenen Frau Johanna Grieb dahier zu machen haben, werden nochmals aufgefordert, innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls gegen dieselben gerichtl. vorgegangen werden mühte.

Durlach, 31. Juli 1889.

Karl Goldschmidt,  
Waisengericht.

**Dung,** mehrere Wagen, hat abzugeben  
Heinrich Döttinger.

**Dung,** ein Haufen, ist zu verkaufen. Näheres  
Adlerstraße 17.

Karlsruhe.  
**Vorhangstoffe,**  
weiss, crème & farbig,  
in grosser Auswahl,  
zu sehr billigen Preisen  
empfehlend  
**Heinrich Cramer,**  
189 Kaiserstrasse 189.

**Brennholz,**  
eine Parthie, ist zu verkaufen  
Kelterstraße 14.

Ia. Rosshaar, Secgras,  
Erin d'Afrique, Bettfedern,  
Barchent, Drill, Damast,  
Fantastestoff, Plüsch etc. etc.  
zu bekannt billigen Preisen bei  
**Julius Weinheimer,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

**Cachemires,**  
schwarz, weiss, crème,  
Ia. Qualitäten, extra billige  
Preise.  
**Heinrich Cramer,**  
185 Kaiserstrasse 185,  
Karlsruhe.

**Tricot-Tailen**  
in schönster Auswahl, schwarz und farbig, sind eingetroffen.  
**H. Merkel 251b.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

[Durlach.] Erlaube mir den werthen Einwohnern von hier und Umgegend die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich ein

**Manufakturwaaren-Geschäft,**

verbunden mit Woll- und Kurzwaaren, Hauptstraße 47, gegenüber dem Rathhause, errichtet habe.

Werde stets das mir zu Theil werdende Vertrauen meiner werthen Abnehmer durch pünktliche Bedienung und äußerst billige Preise bei jedem Artikel zu würdigen und zu erhalten suchen.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Frau J. Kristen.**

Durlach den 24. Juli 1889.

**Zum bevorstehenden Kirchweihfeste**

empfehlen:

- Kleiderstoffe,** einfarbig und gemustert,
- Besatzstoffe** in Seide, Peluche und Sammt,
- Kattun** zu Kleidern und Schürzen.

Großartige Auswahl. Anerkannt billigste Preise.

**Wilh. Rupp & Sohn,**

Karlsruhe,

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

**Für die Hagelbeschädigten**  
im Amtsbezirk Engen sind bei uns  
ferner eingegangen: Gerichtsnotar  
Klett & M.  
Um weitere Gaben wird gebeten.  
**Die Expedition.**

**Nachhilfe**  
in den **Gymnasialfächern** wird  
ertheilt; Näheres bei der Expedition  
dieses Blattes.

**Unterrichts-Anzeige.**  
Schülern des hiesigen Gym-  
nasiums, welche eine Nachprüfung  
zu bestehen haben oder sonst etwas  
zurück sind, ertheilt auch während  
der diesjährigen Ferien Unterricht  
Durlach, 29. Juli 1889.  
**Fr. Oróans, Privatlehrer,**  
Adlerstraße 13. 2. St.

**Sculein-Rattentod**  
von Apotheker **Basnuth**, sicherstes,  
giftfreies Mittel zur Vertilgung von  
Ratten, Hausmäusen, laut vielen  
Zeugnissen erprobt, in Dosen à  
50 S. und A 1. — zu haben bei  
**Frn. J. Kriften** in Durlach, Apoth.  
**Dr. Gerber** in Bretten, **Oster-  
mayer's Stadtpothek** in  
Bruchsal, Haupt-Depot **G. Reisch-  
mann** in Wangen im Allgäu.

**Empfehlung.**  
[Durlach.] Unterzeichneter bringt  
hiermit dem verehrlichen Publikum  
zur Anzeige, daß er in seinem Hause  
— **29 Herrenstraße 29** —  
ein Laden-Geschäft mit emallirten,  
lakirten und Weißblech-Waaren er-  
richtet hat und empfiehlt dasselbe  
zu billigem Preis.  
**Karl Schwarz,**  
Blechner, Herrenstraße 29.

**Ein Laufmädchen**  
wird sogleich gesucht. Näheres  
bei der Expedition dieses Blattes.

**Neue grüne Kerne**  
empfiehlt  
**Louis Luger Wtb.**

**Eier!! Eier!!**  
Schöne frische Eier sind  
wieder eingetroffen und fortwährend  
zu haben bei  
**Wilhelm Wagner**  
am Markt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche, Keller und Holzplatz, ist auf  
23. Oktober zu vermieten  
**Lammstraße 2.**

**Frühhafer, 1/2 Morgen im**  
Strähler, ist  
zu verkaufen  
**Kirchstraße 12.**

Ein gut möbliches Zimmer,  
auf die Hauptstraße gehend, ist so-  
gleich zu vermieten. Zu erfragen  
bei der Expedition dieses Blattes.

**Neue holl. Voll-Häringe**  
billigt bei  
**Louis Luger Wtb.**



Eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche, Keller nebst Zubehör ist so-  
fort oder auf 23. Oktober zu ver-  
mieten bei **Adolf Böh.**

**Farren-Markt Engen.**

**Samstag den 21. September 1889,** Vormittags 8 Uhr,  
findet in der **Stadt Engen** der jährliche Farren-Markt statt.

I. Den aufgeführten und zuchttauglichen Farren hat die Kommission  
Aufzuchtprämien im Gesamtbetrag bis zu 400 Mark zu-  
zuwenden, sofern der betreffende Bewerber durch bürgermeister-  
amtliches Zeugniß nachweist, daß er mindestens 4 Monat im  
Besitz des betreffenden Farrens ist.

Händler, welche die meisten zuchttauglichen Gelsched-  
waidfarren, unter welchen Thiere sich befinden, die vor der  
Kommission für die besten erklärt worden sind, zum Verkauf  
ausstellen, erhalten anerkennende Beurkundungen.

II. Die zuchttauglichen Farren werden in zwei Klassen eingetheilt  
und am rechten Horn mit einem Zeichen F E gezeichnet; die  
vorzüglichsten Thiere erhalten das Zeichen zweimal, die übrigen  
nur einmal eingebrannt.

III. Die Farren sind **Freitag den 29. September, Nach-  
mittags 1 Uhr,** bei Herrn Posthalter Munding hier anzu-  
melden und müssen um diese Zeit zur Musterung in  
Engen stehen.

IV. Die Kommission wird gebildet aus den Herren:  
Großh. Oberregierungsrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe, Frei-  
herr Hermann v. Hornstein in Binningen, Bürger-  
meister Schmid von Göttingen, Bürgermeister Müller  
in Welschingen.

Als Ersatzmänner sind gewählt:  
Kassier Müller in Engen, Alt-Posthalter Gomburger in  
Giltzingen.

V. Die Farren dürfen nicht durch die Stadt, sondern über den  
Körperplatz auf den Viehmarkt transportirt werden.  
Engen (Baden) im Juli 1889.

Die Direktion des landwirthschaftl. Bezirksvereins Engen.

**Spar- & Darlehenskassenverein Wilsferdingen G.G.**  
**Bilanz per 31. Dezember 1888.**

Activa.	
Kassenstand am Ende des Jahres	M 6819.15.
Guthaben für Darlehen	" 124,156.97.
Zins am Ende des Jahres	" 491.27.
Guthaben bei der Volksbank Durlach	" 500.—.
Guthaben für Rauffschillinge	" 21,031.65.
Werth des Inventars	" 200.—.
	M 153,199.04.
Passiva.	
Beiträge der Mitglieder	M 20,453.17.
Anlehen	" 111,022.40.
Spareinlagen	" 15,301.70.
Reservefond	" 6421.77.
	M 153,199.04.

**Stand der Mitglieder.**

Zahl der Mitglieder bei Beginn des Jahres	295.
Zugang bis 31. Dezember	40.
	335.
Ausgetreten im Rechnungsjahre	8.
Zahl der Mitglieder am Schluß des Jahres	327.

Wilsferdingen den 30. Juli 1889.  
Der Vorstand: **Karl Schäfer.** Der Kassier: **G. A. Kröner.**

**Zum Kirchweihfeste**

empfehle in **großartiger Auswahl:**  
**Blousen & Tricottailen,** erstere v. A 1, letzere v. A 2.50 an,  
**Corsetten** in den neuesten bestbewährten Façons,  
**Anterröcke,** weiß und farbig,  
**Strümpfe,** weiß und farbig, gemustert und glatt gestrikt,  
**Schürzen,** weiß und farbig, aus waschbaren Stoffen,  
**Kinderschuhen** von A 1.30 an,  
**Kinderschürzen** von 20 S an,  
**Krausen, Spitzen, Kragen, seidene Halsbänder,**  
**Seidene Schalschen, weiße und schwarze Barben,**  
**Herrnhemden, Kragen, Kravatten, Hosenträger etc.**

**Wilh. Rupp & Sohn,**  
**Karlsruhe,**  
Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

**Beerenmühlen und Saftpresen**

von **12 Mark an,**  
**Bohnen-, Gurken-, Kartoffel- und Kraut-Hobel, Bohnen-  
u. Rettichschneider, Kartoffel- u. Apfelschäler, Petroleum-  
Schnellkocher, Bestekputzmaschinen, sowie alle Arten Haus-  
haltungsmaschinen und Geräthe** empfiehlt billigt  
**Carl Leussler,**  
Ettlinger Straße 1, am Brunnenhaus.

**Ev. Kirchengesangsverein.**

Es ist den aktiven Mitgliedern  
hinlänglich bekannt, daß die nächste  
Zukunft unserm Verein eine ziem-  
lich schwierige Aufgabe zugetheilt  
hat. Um diese zu lösen, ist vor  
Allem ein fleißiger und regel-  
mäßiger Besuch der Proben dringend  
erforderlich, um den wir freundlich  
bitten. Es geht durchaus nicht, daß  
Mitglieder bei einer gesanglichen  
Aufführung mitwirken, die nur die  
letzten Proben besucht haben. Ein  
regelmäßiger Besuch von allen  
Mitgliedern sichert einen guten  
Erfolg.

**Der Dirigent.**  
**Männer-Gesangsverein.**  
Heute (Donnerstag) Abend  
7 1/2 Uhr Probe für die Herren.  
**Der Vorstand.**



**Das Vorzüglichste gegen  
alle Insekten**

wirkt mit geradezu frappirender  
Kraft und rottet das vorhandene  
Ungeziefer schnell und sicher der-  
art aus, daß **gar keine Spur  
mehr davon übrig bleibt.**  
Man beachte genau:  
**Das in losen Papier  
ausgewogen wird, ist niemals  
eine**  
**„Zacherl Specialität“.**  
Nur in Originalflaschen  
echt und billig zu beziehen.  
In Durlach  
bei Herrn **G. F. Blum.**  
Haupt-Depot:  
**J. Zacherl,**  
Wien, I. Goldschmiedgasse 2.



**Jägerstraße 3** ist im 3. Stock  
eine Wohnung mit 2 Zimmern,  
Küche und Speicher sogleich oder  
später zu vermieten.

**Che-Aufgebot.**  
Johann Kohler von Thalheim, Schreiner,  
und Luise Friederike Karoline Bull von  
Durlach.  
Berthold Otto Julius Märker von  
Pratau (Sachsen), Professor, und Luise  
Marie Clara Keil von Kairo (Aegypten).

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Anzüge.**

**Geboren:**  
28. Juli: Hedwig Ida Luise, Bat. Dr. Alex.  
Himmelfern, Professor.  
30. " Pauline, Bat. Friedrich Steirood,  
Machinist.

**Gestorben:**  
30. Juli: Johann Köffel, Maurer, Ehe-  
mann, 28 Jahre alt.  
31. " Gustav Dorn von Unterkirchheim,  
Schreiner, Chemann, 69 J. a.

W. Gattion, Druck und Verlag von A. Fuchs, Durlach.  
Siehe eine Beilage, betr. J. Andel's  
überseisches Pulver.